

Allgemeine Infos zum Rotfuchs:

Stimme/ Laute

Füchse verfügen über eine Reihe unterschiedlicher Laute:

- Drei- bis fünfsilbiges **Bellen** (heiserer als Hunde) „**wow-wow-wow**“ mit Betonung der letzten Silbe ist vor allem von Dezember bis Februar zu hören („**Ranzbellen**“) und dient vermutlich dem Kontakthalten über größere Distanzen;
- **langgezogenes, einsilbiges Schreien oder „Jammern“** („waaah“), oft in der **Paarungszeit**, kann von beiden Geschlechtern gebracht werden, vermutlich besonders von den Fähen zum **Anlocken der Rüden**;
- **trillerartiger Laut** (ähnlich einem **Hühnerglocken**) oder **Winseln** (vor allem des untergeordneten Tiers), das sich bis zum **Kreischen steigern kann**, bei der **Begrüßung von Alttieren** untereinander;
- **Keckern** (tonlos „k-k-k-k“) bei aggressiven Auseinandersetzungen, **bei Welpen im Spiel** und bei Fähen, die einem werbenden Rüden antworten;
- **leises, raues Geräusch** ähnlich einem Pusten bei der **Begrüßung von Jungtieren durch Alttiere**;
- **Alarmbellen der Alttiere**, um die **Jungen zu warnen**: im Nahbereich ein gedämpftes **Husten**, bei größerer Distanz **Übergang zu scharfem Bellen**.

Infos über die Jungen und deren Wachstum:

Die Jungen sind bei der Geburt blind und haben ein Gewicht von 80 – 160 Gramm und sind damit etwa so groß wie ein Maulwurf. **Nach 12 bis 14 Tagen öffnet der Nachwuchs die Augen.** Im Alter von **4 bis 6 Wochen (-> Nyo ist derzeit 5 Wochen alt)** werden die **Kleinen entwöhnt** und sind **mit 4 Monaten bereits selbstständig**. Die **Geschlechtsreife erreichen Füchse mit etwa 10 Monaten**. Nach rund einem Jahr verlassen die Jungen die Mutter, um sich ein eigenes Revier zu suchen.

Sobald die Milchzähne hervortreten, haben die **Jungfüchse ein starkes Bedürfnis**, auf geeigneten **Gegenständen herumzukauen** (bei Stadtfüchsen z. B. Schuhe). Im Alter von **etwa 25 Tagen entwickeln sie eine Hierarchie** untereinander.

In den **ersten Wochen nach der Geburt verlässt die Fähe selten den Bau**. Insbesondere in dieser Zeit **versorgt der Rüde die Fähe mit Nahrung**. Zwar kann die Fähe die Welpen auch allein aufziehen, die **Betreuung durch beide Elterntiere (oder Verwandte, siehe unten) erhöht jedoch Überlebenschancen** der Welpen. Das teilweise beobachtete Vorherrschen der Aufzucht durch Fähen kann daran liegen, dass bei Treibjagden im Winter mehr Rüden geschossen werden als Fähen, sowie am Auftreten von Polygamie.

Insbesondere die Rüden verlassen im Zeitraum September bis November das elterliche Revier, während die **Fähen manchmal bei den Eltern bleiben und im nächsten Jahr** bei der Aufzucht der Jungtiere der Eltern **mithelfen**. Auch hier gibt es starke Unterschiede in Abhängigkeit vom Aufbau der Sozialstruktur der lokalen Fuchspopulation.

Sterblichkeit

Die meisten Füchse sterben, **bevor sie ein Jahr alt werden**; häufig sind ca. 95 % der Tiere einer Population nicht älter als vier Jahre. **Vor allem im Herbst und im Winter** ist die

Mortalität der Jungfüchse aufgrund der starken Bejagung und der Wanderung (erhöhte Zahl von Verkehrsopfern) hoch.

Sozialstruktur

Füchse **galten bis in die 1970er Jahre als Einzelgänger**, die in Territorien leben und diese gegen Artgenossen verteidigen. Man nahm an, dass sich Fähen und Rüden nur zur Paarung treffen und dann wieder getrennte Wege gehen. Da Füchse sich von kleinen Beutetieren (vor allem Mäusen) ernähren und somit **nicht auf ein gemeinsames Erbeuten der Nahrung angewiesen** sind (wie etwa Wölfe), schien ein ausgeprägtes Sozialleben nicht notwendig. Ende der 1970er zeigten dann englische Studien bei Oxford, dass Füchse dort in **Familiengruppen lebten und ein ausgeprägtes Sozialleben zeigten**. Ähnliches ist inzwischen aus weiteren Gebieten bekannt geworden (z. B. in Zürich).

Die **Familiengruppen sind in einem gemeinsamen Territorium unterwegs**, das sie **gegen fremde Artgenossen verteidigen**. Zu einer solchen Gruppe gehören meist **ein Rüde und eine Fähe**, die sich fortpflanzen, sowie **weitere erwachsene Füchse**, oft **Schwestern und Töchter** der sich fortpflanzenden Fähe. In Zürich hielten sich neben dem Vater aber auch noch weitere Rüden im Gebiet auf. Diese nahen Verwandten sind **bei der Jungenaufzucht behilflich**: „**Tantenrolle**“ **bei Abwesenheit der Mutter**, Bewachen, Säugen bis hin zur Übernahme der vollständigen Elternfunktion bei deren Tod.

Während der Nahrungssuche sind Füchse meist als Einzelgänger unterwegs. Untersuchungen bei Bristol ergaben, dass sich ein Fuchs mit **jedem anderen Familiengruppenmitglied durchschnittlich eineinhalb bis zwei Mal in 24 Stunden traf**; die meisten dieser Treffen **verliefen freundschaftlich**. Im Winter fanden Treffen häufiger statt, vor allem nachts. In dieser Zeit können die Auseinandersetzungen zunehmen, da die **Paarungszeit (Ranz) in den Winter** fällt und auch ein Teil der Jungfüchse abwandert.

Allgemein **passen Füchse ihre Sozialstruktur den Lebensbedingungen an**. Sind gute Nahrungsressourcen vorhanden, können viele Füchse in einem Gebiet leben, und es kommt zur Bildung von Familiengruppen. **Diese sind demnach nicht nur auf Städte beschränkt, sondern können auch in geeigneten ländlichen Gebieten vorkommen** (wie im Schweizer Jura).

NAHRUNG:

Der Rotfuchs weist beim Beutefang einige Ähnlichkeiten mit Katzen auf: Er klettert besser als andere Hundartige und zeigt dies beim langsamen Anschleichen und dem Mäusesprung. Füchse und Katzen gehören zoologisch zwar verschiedenen Familien an, haben aber aufgrund der gemeinsamen Spezialisierung auf kleine Nagetiere als Beutetiere im Laufe der Evolution eine konvergente Entwicklung durchgemacht.

Der Rotfuchs ist ein relativ **anspruchloser Allesfresser**. Er stellt seine Ernährung bei **Bestandsschwankungen der Beutetiere kurzfristig um** und nimmt generell mit dem Vorlieb, was leicht zu erbeuten ist und einen hohen Energiegehalt bietet (opportunistische Ernährung). Die Nahrungszusammensetzung ist somit **lokal stark unterschiedlich**. Auf Feldmäuse umgerechnet, beträgt der tägliche **Nahrungsbedarf ca. 15 bis 20 Mäuse**

Eine grobe Einteilung der Nahrungsquellen kann folgendermaßen aussehen:

- **Feldmäuse:** Sie stellen bei aller Variationsbreite in der Nahrung – mit lokalen Unterschieden – eine der **wichtigsten Beutetierarten** dar. Sie sind tags und nachts sowie das ganze Jahr über verfügbar.
- **Kaninchen** können **lokales Hauptbeutetier** sein (etwa in einigen Dünengebieten).

- **Regenwürmer** werden insbesondere auf **frischen Grünlandböden** erbeutet. Aufgrund ihres Fett- und Proteingehaltes stellen sie eine energiereiche Nahrung dar. Daneben werden auch **Käfer, Raupen und Schnecken** verzehrt.
- **Frösche, Eidechsen und Fische**
- **Feldhase, Rebhuhn, Stockente, Lamm** u. a.: Der Rotfuchs ist kaum in der Lage, gesunde Alttiere zu ergreifen, **kann aber Jungtiere** oder **geschwächte Alttiere** erbeuten.
- Rotfüchse sind in der Lage, **ausgewachsene Rehe** zu töten, wenn hohe Schneelagen Rehe in ihrer Fortbewegung behindern. Sie schlagen aber **gewöhnlich nur Kitze**, die **nicht älter als zwei Monate sind**. Untersuchungen in verschiedenen Ländern und zu verschiedenen Zeitpunkten haben den Einfluss des Rotfuchses auf die Rehpopulation belegt: Für das Berner Mittelland wird geschätzt, dass ein Fuchs in den Monaten von **Mai bis Juli durchschnittlich elf Kitze schlägt**. Auf Jöa fielen außerdem deutlich mehr Kitze, **die in Wiesen Deckung suchten**, dem Fuchs zum Opfer. Es wird für möglich gehalten, dass **Rotfüchse aus dem Verhalten der Ricken schließen können**, wo die Kitze Deckung gesucht haben.
- **Haushühner, Hausgänse, Hausenten** werden vor allem in der **Jungenaufzuchtzeit** erbeutet, da die Fuchsfamilie in dieser **Zeit einen hohen Nahrungsbedarf** hat und **1 kg Huhn etwa so ergiebig ist wie 50 Feldmäuse**.
- **Obst / Früchte** (z. B. Süßkirschen, Zwetschgen, Mirabellen, Brombeeren, Heidelbeeren) werden gern angenommen, **wenn sie nicht zu sauer sind**.
- **Aas**: Wie mehrere andere Tierarten haben Füchse gelernt, dass auf manchen Straßen überfahrene Tiere eine ergiebige Nahrungsquelle bieten. Dabei können die Füchse selbst Verkehrstopfer werden.
- **Abfall**: In Städten ernähren sich Rotfüchse neben der bisher erwähnten Kost auch von **Kompost**, von nach draußen gestelltem Katzenfutter usw. (vgl. Abschnitt zu Stadtfüchsen). Im Gegensatz zu Katzen sind **Füchse in der Lage, „süß“ zu schmecken**. **Reste von Schokoladenkeksen** und andere zuckerhaltige Essensrückstände sind daher besonders beliebt.

Bei kurzfristigem Überangebot legen Füchse auch Vorräte an. Hierzu wird in lockerem Boden ein etwa 10 cm tiefes Loch gegraben, die Nahrung hineingelegt und anschließend das Loch mit Erde und Laub wieder der Umgebung angeglichen. Das Versteck wird später mit dem Geruchssinn wiedergefunden.

Fressfeinde, Parasiten und Krankheiten

Zum Nahrungsspektrum **des Luchses** gehören unter Umständen auch Füchse, meistens **Jungfüchse**. Auch **Wölfe jagen Füchse**, andererseits sind auch relativ friedliche Beziehungen z. B. aus Alaska bekannt.

Ein **Steinadler** kann selbst ausgewachsene gesunde Füchse schlagen, **bevorzugt jedoch Jungtiere**. Auch der **Seeadler ist in der Lage**, Füchse zu erbeuten. Der Uhu stellt für ausgewachsene, gesunde Füchse keine ernsthafte Gefahr dar. Jungfüchse können geschlagen werden, aber auch dies geschieht eher selten; bei einer Untersuchung des Nahrungsspektrums von Uhus in Sachsen fanden sich unter 2197 Beutetieren lediglich zwei Jungfüchse. Umgekehrt werden Uhus nur selten von Füchsen erbeutet.

ABENTEUER Teil 2

Struktur und Allgemeines der Fuchsfamilie, bei der Nyo sich eingenistet hat:

- Die **Mutter** (Fähe) ist **2 Jahre** alt und ihr **Nachwuchs** (zwei kleine Fähen) **je ca. 5 Wochen** alt.
- **Ein Rüde** (3 Jahre) hat **bis vor 5 Tagen** regelmäßig seine Partnerin und den Nachwuchs mit Beute unterstützt, ist **dann aber nicht mehr zurückgekommen**, weswegen die Fähe dann selbst (mit den Jungen im Schlepptau) auf Beutesuche gegangen ist (beim Auftauchen Nyos). Nebenbei **sucht die Fähe natürlich noch ihren verschollenen Partner**.
- Bisher haben die Kleinen noch nichts von **der Schwester der Fähe** mitbekommen, die sich **dieses Revier** ebenfalls mit ihr und dem Rüden **teilt** und mit der sich die Fähe **ca. einmal am Tag kurz trifft**. Bisher war es nicht nötig, dass die Schwester die Aufzucht der Jungen unterstützt, da der Rüde für Beute gesorgt hat, aber nun wird es langsam Zeit, dass sie nach den Jungen sieht, wenn die Mutter auf Beutesuche ist. Gerade auch, weil Nyo ihren Einfluss auf das eine Junge ausnutzt, um viel Blödsinn zu machen.
- **Jahreszeit:** Frühling
- Da **Füchse eigentlich nachtaktiv** sind, **verschläft die Familie einen Großteil des Tages**, den **Jungen kommt es aber sowieso normal vor**, nachts wach zu sein, **also kann das noch nachträglich erklärt werden**. Außerdem war die **Mutter kürzlich auch tagsüber draußen**, um eben den fehlenden Rüden zu suchen und die Beute, die ausgeblieben ist, selbst zu fangen.

Ideen für weitere Verwicklungen, bis zu dem Zeitpunkt, wenn Nyo ihre Einflussnahme (nach Ablauf von 6 Tagen insgesamt) gefestigt hat:

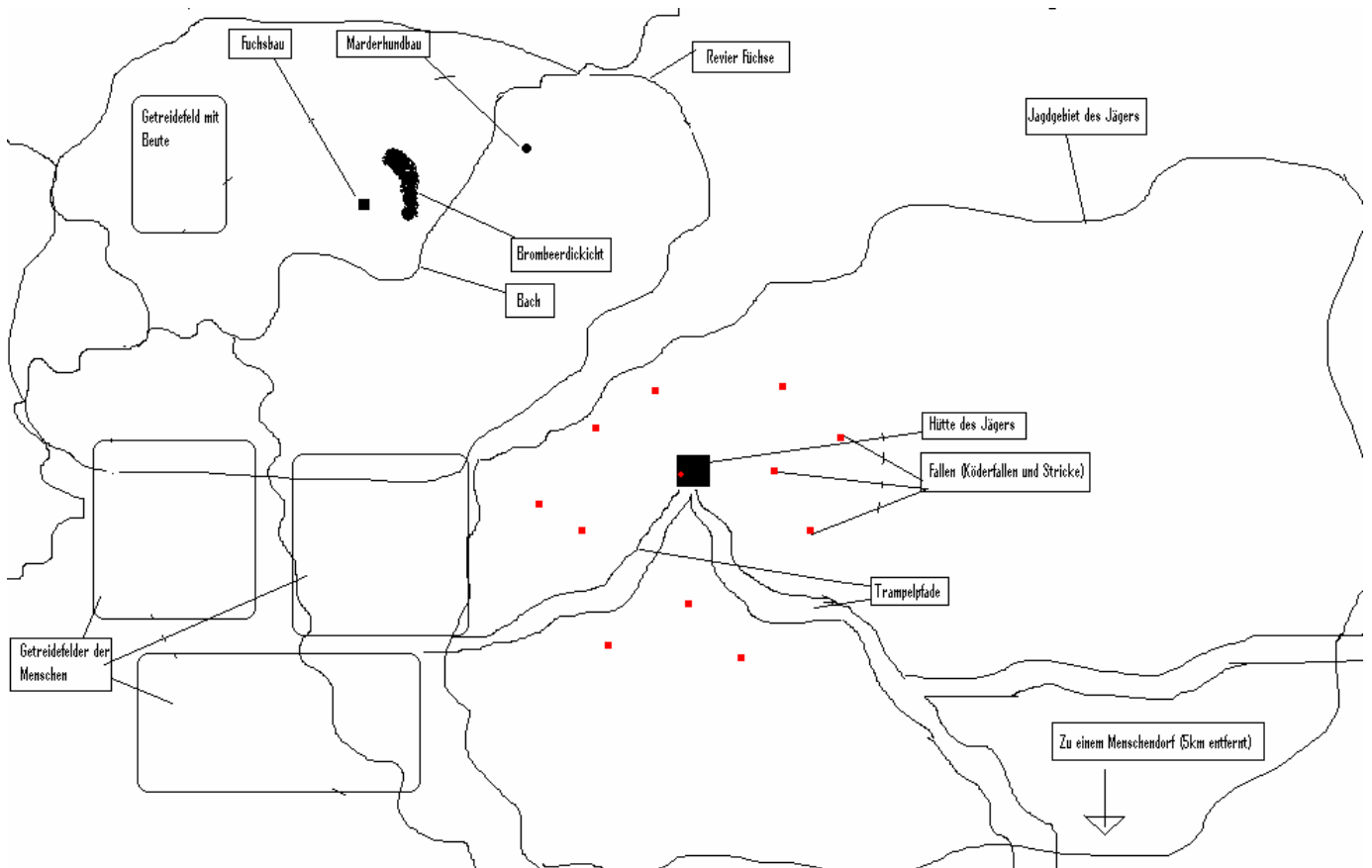
Ino würde Nyo nach diesen 6 Tagen aufwachen lassen und mit ihr ihre Erfahrungen durchgehen. Das Aufwachen usw. des jungen Fuchses und dessen Leben als Fuchs bis hin zur ersten Fuchsgeistmagie kommt dann in Stufe 2.

Aktuell Beginn Tag 3 seit Nyo in einem Fuchs ist:

- allgemein **spürt sie immer noch**, wie der **Geist des Körpers**, den sie übernommen hat, **gegen sie ankämpft** – meist aber nur **im Hintergrund** zu spüren.
- **Früh verlässt Mutter den Bau** und sagt den Kleinen, sie sollen dort bleiben und warten.
- **Nach ca. 1 Stunde** kommt sie zurück und – oh, wie aufregend! – **sie hat eine bis dato fremde Füchsin dabei!** Keins der beiden Kleinen kennt die Fremde, Nyos Geschwisterchen (nennen wir sie mal „**Schwesterchen**“) ist **entsprechend eher verunsichert** und hält sich bei Nyo oder Mutter.
- Mutter **vermittelt den Kleinen**, dass die Fremde **ihre eigene Schwester ist** (sie heißt ab jetzt „**Tante**“) und weil der „**Große Starke**“ (der verschwundene Rüde („**Vater**“), den Nyo nicht mehr erlebt hat, **aber im Geist des besetzten Füchslings regt sich eine Erinnerung**) nicht zurückgekehrt ist, nun **mit auf die Beiden aufpassen wird**.
- Tante **riecht anders als Mutter**, aber doch **irgendwie vertraut**. Sie **hinkt leicht**, weil sie eine **verheilende Wunde an der rechten Vorderpfote** hat (von einem Kampf gegen einen fremden Rüden).
- Tante ist **allgemein nicht so zimperlich** wie Mutter zu den Kleinen, also sollte sich **Nyo bei ihren Aktionen nicht erwischen lassen**. Dafür **fällt es derzeit leicht**, Tante **davonzulaufen**, weil sie eben verletzt ist.

- Tante soll die **Kleinen hüten**, solange Mutter auf der Jagd ist. **Mutter und Tante wechseln sich dann immer wieder ab**, damit beide genug Beute jagen können.
- Was Nyo tun will, bleibt ihr überlassen – es gibt aber **unzählige interessante Dinge** in der näheren Umgebung des Baus:
 - **Ein Bach** in dem kleine Fische schwimmen, die man mit etwas Geschick angeln könnte (den kann man plätschern hören und auch riechen)
 - **Ein Brombeerdickicht**, das für Mutter und Tante zu dicht ist, in dem die Kleinen aber durchaus Unterschlupf (und die ein oder andere leckere Beere) finden können.
 - **Eine Marderhundfamilie** in einem Bau ca. 100m entfernt – ihr Geruch weht ab und an zum Fuchsbau hinüber. Marderhunde und Füchse vertragen sich eigentlich ganz gut, die Jungen können theoretisch miteinander spielen, aber unterschiedliche Lebensweisen können auch zu Streit führen. Die Marderhundfamilie besteht aus einem Leithund (gleichzeitig ein besessener Marderhund), einer Leithündin, zwei alten Marderhunden und drei Welpen (der Leithündin).
 - **Etwa 1km vom Fuchsbau entfernt eine Jägerhütte** der Menschen und den dazugehörigen Jäger, der um die Hütte herum Fallen aufgestellt hat. Er weiß nichts vom Fuchsbau und jagt eher in die andere Richtung, aber den Rücken der Mutter (Vater) hat er erwischt, ihm das Fell abgezogen und es zum Trocknen an die Wand seiner Hütte gehängt.

Grobe Skizze:



Erläuterungen zur Jägerhütte:

- Wenn Nyo **dort in die Nähe gerät, riecht sie etwas sehr Vertrautes** – den Geruch ihres Vaters! Dies **zieht sie magisch an** und schließlich kommt sie auf eine Lichtung mit **Gemüsegarten, Kräutern und einer groben Hütte** aus Bambus mit Reeddach. Dort an **Holzhaken an den Wänden hängen unzählige Felle**, darunter **das von ihrem Vater!** Der **echte Fuchs in ihr**, den sie immer mehr verdrängt, **erinnert sich** und somit erinnert auch sie sich!
- **Mit 30% Wahrscheinlichkeit** ist der Jäger gerade da und **nimmt ein Tier aus, schläft (nur nachts) oder baut an einer Falle**. Er wird sich nicht die Mühe machen, dem Jungfuchs lange zu folgen oder ihn ernsthaft zu jagen, sollte **Nyo aber so unklug sein, sich direkt in die Nähe des Jägers zu begeben**, kann er versucht sein, sie zu fangen.
- **Nyo sollte ihrer Mutter berichten**, was sie entdeckt hat, diese wird dann auch **eindringlich vor den Zweibeinern warnen** und um ihren verlorenen Gefährten trauern.
- Außerdem könnte Nyo **eine der Fallen entdecken (EW: Wahrnehmung)** oder in eine hineinstolpern (**25% Wahrscheinlichkeit** pro Besuch bei der Hütte) und der **ehemalige Mensch in ihr erkennt diese Dinge als sehr gefährlich/ weiß, wie man sich befreien kann.**

Besonderheit am 5. Tag:

- Ein **abgemagerter, sehr hungriger Wolf** stöbert den Fuchsbau auf und **erhofft sich leichte Beute**. Er will **an die Jungtiere heran**, aber **Mutter und Tante** sind rechtzeitig da und **greifen den Eindringling an**.
- Während **des erbitterten Kampfes sollen die Kleinen sich verstecken**. **Schwesterchen fürchtet** sich so sehr, dass sie **durch den Nottunnel wegläuft** und in eine **mit 1W6 zu bestimmende Richtung panisch davon stürzt**.
- Sie **verläuft sich danach und muss gesucht werden**. ((Entweder folgt Nyo ihr sofort, dann sind beide Jungtiere nach dem Kampf weg, oder Nyo bleibt und bekommt das Ende des Kampfes mit, dafür aber nicht, wohin Schwesterchen läuft.))
- **Ende des Kampfes** (egal was bei den Jungtieren passiert): Der **Wolf** gibt nach so viel Gegenwehr schließlich doch auf und **flüchtet**, aber **Tante und Mutter wurden beim Kampf leicht verletzt**.